

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Droßisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

N. 113.

Sonntag, den 22. April

1860.

Dresden, den 22. April.

— Die am Donnerstag Abend im Saale der Stadtverordneten vom Gustav-Adolph-Vereine abgehaltene Gedächtnisfeier des 300jährigen Todestages Philipp Melancthons war trotz des ungünstigen Wetters so sehr besucht, daß Viele in den anschließenden Vorzimmern derselben stehend bewohnen mußten. Mit dem Sanctus veni spiritus von Reisinger — durch das Kreuzschülerchor trefflich vorgetragen — eröffnet, wies darnach Hr. Pastor Böttger auf die hauptsächlichsten Verdienste des großen Reformators, so wie auf die darauf begründete Berufung des Gustav-Adolph-Vereins zu solcher Erinnerungsfeier hin, daran die Bemerkung knüpfend, daß sich genau zur selben Stunde vor 300 Jahren die Seele des theuren Mannes zum Himmel empor schwang und daß in diesem Augenblicke an seinem Grabe in der Schloßkirche zu Wittenberg gewiß Tausende einer erhebenden Feierlichkeit bewohnen würden. Nach dem Gesange eines Chorals ergriff nun Hr. Diac. Döhner das Wort, die Anwesenden auf ein bei allem reichen Stoff in knappem Maß gehaltenes Lebensbild Melancthons zu lenken, welches eben so von den außerordentlichen, schon früh entwickelten geistigen Anlagen des treuen Glaubenskämpen, von seinem wesentlichen Einfluß bei Einführung der Reformation, von seinem unablässigen Bemühen, die Schulen zu verbessern, von seinem moralischen Muthe bei Erhaltung der im Auflösen begriffenen Universität zu Wittenberg, von den vielen herben Schicksalen, sowie endlich von seinem, im festen Gottvertrauen erfolgten Hinscheiden, als auch von dem mühsamen und gründlichsten Studium der Geschichte Seiten des Herrn Vortragenden, dem dafür der herzlichste Dank gezollt sei, zeugte. Nach Absingung eines Chorals trennte sich die Versammlung, sichtlich erhoben und erfreut. Der Saal war freundlicher Weise durch die aufgestellte Büste Melancthons, von Blumengruppen umgeben, geschmückt.

— Die wahr gesprochenen Worte über Kindererziehung, welche neulich in diesen Blättern zu lesen waren, haben vorzüglich da Anklang gefunden, wo man nur zu oft wahrgenommen, daß die Kinder unserer Tage nicht selten den Respect aus den Augen sehen, den sie ihren Aeltern schuldig sind. Leider findet man dies nur allzu oft, und forscht man nach, was später aus solchen Kindern wird, wenn sie in die Welt treten, so erblicken wir fünfzehnjährige Jünglinge, die mit gebrannten und

gewickelten Haaren einhergehen, große Siegelringe tragen, trotz guter Sehkraft ein Gläschen ins Auge kneifen, Billard spielen, sich als Lion, als Roué geberden und später wohl gar, weil ihnen das nöthige Taschengeld fehlt, sich an der Kasse ihres Principals vergreifen. Einsender dieses, ein greiser Familienvater, der in seinem Leben vielfach nebenbei die Pflichten als Vormund ausübt, hat nur zu oft gesehen, daß Aeltern durchaus nicht im Sinne eines großen Kinderfreundes handeln, der da schrie: „Kommt, laßt uns unseren Kindern leben!“ Die Freude der Aeltern über ihre Kinder, sagt Pestalozzi, ist die heiligste Freude der Menschheit; sie macht das Herz der Aeltern fromm und gut; sie hebt die Menschheit empor zum Vater im Himmel. — Viele Aeltern aber verstehen es nicht, ihre Kinder mit geistigen Banden an sich zu fesseln, ja, sie betrachten Kinder nicht selten als eine Plage, deshalb geben sie solche in fremde Anstalten, Pensionate u. s. w., um, wie sich einmal eine Dame ausdrückte, vor den Kindern „Ruhe zu haben“, um sorgenlos sich fern von den Genüssen des Lebens hingeben zu können. Die Erziehung ist eine schwere Kunst, Mutterliebe genügt hier nicht allein, denn sie ist oft blind, und wenn der Vater nicht mit Strenge eingreift, den Kindern schon früh allen Willen läßt, dann reifen freilich solche Früchtchen empor, die ihren Aeltern mit Troß begegnen, sich so zu sagen in Alles mengen und das Sprichwort: „das Ei will klüger sein als die Henne“ schon in frühester Jugend bewähren. Deshalb alle Sorgfalt auf die Erziehung der Kinder verwendet und von ihnen unbedingten Gehorsam gefordert, wenn solche nicht später ausarten und über die Aeltern dominiren sollen. Wie gesagt, sich der Kinder mit größter Sorgfalt angenommen und die Stimme eines Weisen aus dem grauen Alterthume, die Mahnung des Aristoteles beherzigt, welche ruft: „Die Erziehung ist im Glück eine Bierde, im Unglück ein Zufluchtsort, im Alter die schönste Unterhaltung.“

— Im gestrigen Referate über die Herausgabe einer Geschichte der Dresdner Annenschule vom Cantor Schramm ist zu lesen: „bis 1850“ statt 1810.

— Die hiesige naturforschende Gesellschaft „Ifis“ wird in diesem Jahre den 12. Mai ihr 25jähriges Jubiläum und zugleich das Jubiläum ihres Vorsitzenden, des Hrn. Hofraths D. Reichenbach, feiern. In dem großen Hörsaale des k. Museums werden die Herren Hofrath D. Reichenbach, Prof. D. Seinig und D. Drechsler am genann-

r.

von der
o bitte ich
um um ge-
Verlangen
en Schild.
ald.

in halb 8,
Classe 57.
as Nähere
ittag zwi-

Werm

it ymett
t ertheilt.
türe links.

teStube
bermietben.

el

ogleich
ben zu
gefallt
e Nies

n,

ereien

re. 7.

augner
r größnet.

Denkstein
erselbe von
ge an den
den wohl
n das all-
ch da ab-

r

affe.

ten Tage Nachmittags die Festreden halten, wobei auch Gäste, Herren und Damen, Zutritt haben sollen. Am Abend wird ein Souper ins Brauns Hotel für Mitglieder und Gäste stattfinden.

— **Geschichtliche Erinnerung.** Am 22. April 1809 wurden Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich August, Clemens und Johann, Söhne des Prinzen Maximilian, nach dem Beispiele der größten und gelehrtesten Fürsten Sachsens, der Moritz, George, Auguste und Friedrich Auguste, von der Universität zu Leipzig unter dem Rectorate des D. Wittmann inscribirt.

— Wegen Umpflasterung der Straße „Am See“ von der Jacobsgasse an bis zur Annenstraße kann daselbst in der Zeit vom 23. d. M. an bis mit 9. Juni d. J. Wagenverkehr nicht stattfinden.

— Vorgestern Abend erschoss sich ein Soldat auf dem Wachtposten im l. Schlosse. Schulden sollen ihn dazu veranlaßt haben.

— Schon mehrmals ist in Dresden das Fensterwaschen und Fensterpolieren zur Sprache gekommen, ein Geschäft, welches den Vorübergehenden oft mit wahrer Bangigkeit erfüllt und wir noch neulich in einem großen Hause an der Bürgerwiese zu sehen Gelegenheit hatten. Bei dieser Prozedur beugen sich nicht selten die beschäftigten weiblichen Personen mit dem halben Oberkörper zum Fenster heraus und es ist wirklich als ein Wunder zu betrachten, daß durch dieses Gebahren nicht schon Unglücksfälle vorgekommen sind, wie sie sich in gleichem Fall schon einige Mal in Leipzig ereignet haben. — In London hat man ähnliche Bemerkungen gemacht, weshalb jetzt die Herren Burrell und Cain eine „Fensterreinigungsbill“ vor das Parlament gebracht haben, zufolge welcher die Hauswirth oder Miether zu einer Strafe von 40 Schillingen verurtheilt werden sollen, im Fall sie ihrer Bedienung gestatten, behufs einer Reinigung der Fenster außerhalb derselben zu stehen, zu sitzen, oder zu knien.

— Am 19. d. Vormittags fand in seinem Berufe der Kahnführer des Hrn. D. Heine, August Thomas aus Plagwitz bei Leipzig, in den Fluthen der Elster seinen Tod. Alle Versuche, ihm das Leben zurückzugeben, blieben erfolglos. Derselbe hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

— Frä. Litá hat in Frankfurt a. M. als Margaretha in den „Hugenotten“ einen äußerst günstigen Erfolg gehabt. Mit großem Beifall gastirt Hr. Tichatschek gegenwärtig in Darmstadt und Hr. Davison hat vorgestern ein Gastspiel in Prag begonnen.

— Frau Bürde-Rey ist bei ihrem Gastspiele in Gotha in große Gefahr gekommen. In der Probe zu „Dinorah“ ist nämlich das Seil, welches die einstürzende Brücke zu dirigiren hat, zerrissen und sie in dessen Folge so herabgefallen, daß, wie ein Augenzeuge erzählt, die Umstehenden der Ueberzeugung gewesen, es seien alle Glieder zerbrochen. Glücklicherweise ist es jedoch mit einigen Verwundungen und Quetschungen abgegangen. Außer der „Dinorah“ hat Frau Bürde-Rey in Gotha noch die beiden Titelrollen in „Santa Chiara“ und „Diana“ gesungen und sagt eine dortige Zeitung über erstere Partie: „Die stolze Fürstin, das auch unter Demüthigungen ächte, selbstbewußte Weib und das aus scheinbarer Ferne sehnsüchtig liebende Herz: aus dieser Trias wußte die Künstlerin ein vollendetes, abgerundetes, harmonisch und organisch sich entwickelndes Bild zu gestalten und sich dadurch aufs Neue als eine große, wahrhaftige Meisterin der dramatischen Kunst zu bekunden. Ihren eben so fein als tief empfundenen und in bewundernswerther Weise ausgebildeten Gesang benützt sie scheinbar nicht als Zweck, sondern nur als Mittel, als Farbentöne zur Ausmalung seelischer Zustände, gleichsam als ideales Aussprechen derselben, was uns stets als die höchste Aufgabe des Gesanges erschien.“

Ueber das ganze Gebilde ausgegossen die Welthe ächt deutscher Kunst, die uns seit langer Zeit entfremdet worden war, nun aber wie befreiend und erhebend uns berühren mußte.“ (C. 3.)

Tagesgeschichte.

Potsdam, 20. April. Kurz vor der gestern Nachmittag 4½ Uhr angetretenen Rückreise des Königs und der Königin von Sachsen von hier nach Dresden war auf Sanssouci Familiendiner im engen Kreise. Während ihres Aufenthalts auf Sanssouci bewohnte die Königin von Sachsen mit unserer Königin gemeinschaftlich ein Zimmer und hatte nur noch ein besonderes Schlafzimmer. Am gestrigen Tage machten beide Königinnen eine Promenade durch die sicilianischen Gärten bei Sanssouci und fuhren dann nach der Besichtigung des Drangeriehauses nach dem Neuen Palais, in welchem sie die Säle und Zimmer in Augenschein nahmen, die für die Königin von England bestimmt sind. Auch der König wurde im Neuen Palais erwartet, erschien aber nicht, da er es vorgezogen hatte, bloß das Drangeriehaus und dessen Umgebung zu besuchen.

Wien, 19. April. Das Tagesgespräch bildet jetzt eine seltsame Excommunication, die in Galizien stattgefunden hat. Aus Biecz bringt nämlich der „Wanderer“ folgende Nachricht: „Es ist letzten Sonntag ein Hirtenbrief aus Przemyśl hier von der Kanzel veröffentlicht worden, welcher nichts Geringeres als eine Excommunication enthält. Er bedroht alle jene Christen, welche bei den Juden in Diensten stehen, oder künftighin in Diensten stehen sollten, mit kirchlichen Strafen; es sollen denselben alle kirchlichen Wohlthaten der Sündenvergebung, der letzten Delung, ja sogar des kirchlichen Begräbnisses entzogen, daher eine förmliche Excommunication über sie verhängt werden.“ Es ist schwer, diesen Vorgang mit der neueren Gesetzgebung über die Juden in Oesterreich in Einklang zu bringen, und einzusehen, ob die Aufrechthaltung der Gesetze bei derartigen Gegenständen überhaupt möglich ist.

Aus Neapel 14. April empfängt die „Römische Zeitung“ folgenden Originalbericht eines glaubwürdigen Augenzeugen der ersten Ereignisse in Palermo: „Palermo 5. April. In Folgendem gebe ich Ihnen die neuesten Ereignisse in Palermo bis zum 5. d. Abends. Schon lange herrschte über der Stadt eine schwüle Atmosphäre; das arme Volk, geknechtet durch eine wahrhaft barbarische Regierung, deren Seele der schon einmal kaum den rächenden Dolche entgangene Polizeidirector Maniscalco ist, durch andauernde grausame Gewaltmaßregeln in seiner Erbitterung aufs höchste gesteigert, suchte sich fortwährend durch verschiedene, freilich bisher harmlose Demonstrationen Luft zu machen und die unablässig spionirende Polizei zu ermüden. Einkerkelungen auf Einkerkelungen folgten, die Gährung wuchs, die Universität wurde eines Studenten-Aumultes halber geschlossen, die gefürchteten Sbirren besetzten allabendlich mit einbrechender Dunkelheit die Hauptstraßen, Director und Kommissarien der Polizei, die der ersten Wuth mit Recht am meisten ausgefetzt waren, brachten ihre Familien und Habe in Sicherheit und schliefen selbst Nachts im Kastell. Da ging denn plötzlich Dienstag Abends ein Gerücht, das den Ausbruch der Revolution auf den folgenden Morgen festsetzte; die Bäckereien waren deshalb umlagert, Jedermann suchte sich mit Proviant zu versehen. Gegen 5 Uhr Morgens wurde ich durch Schüsse geweckt, die ganz in meiner Nähe immer häufiger und häufiger fielen; ganze Salven wurden hörbar, bis endlich auch die Kanonen zu spielen anfangen. Schnell öffne ich das Fenster, — schon aber zielt ein wohlgeübter Calabrese, aus denen hauptsächlich die über 14,000 Mann starke Besatzung besteht, auf mein vorlautes Antlitz, so daß ich schleunigst zurückpralle. Die Kugeln piffen am Hause vorbei. Die nahe Gancia, ein

Kloster, war das Hauptziel des Angriffes in dieser Gegend; dorthin hatten sich einige der Aufständischen zurückgezogen, die Mönche vertheidigten sie gegen die andringenden Soldaten, einer von ihnen stand hoch oben, zog mit einer Hand die Sturmglocke, mit der anderen feuerte er hinab auf die Stürmenden. Allein die Minderzahl mußte weichen; drei der tapfern Capuciner wurden niedergestossen, die übrigen geknebelt und abgeführt, um den folgenden Tag nicht mehr zu erleben; am Abend, hieß es, wurden sie sämmtlich erschossen. Im Kloster fand man zwei Kanonen und eine Menge anderer Waffen verborgen. Nichts ward von den Soldaten verschont, weder das reich ausgestattete Bild der Maria, noch der Altar, noch die Bibliothek, alles, was nur ihre Eier reizen konnte, abgerissen, geraubt, genug, das Innere von Grund aus demolirt. Später liefen die Sieger in den Straßen umher und schlugen für Spottpreise ihre Beute los. Gegen 9 Uhr nahm das Feuern ab und hörte endlich in der Nähe gänzlich auf; dagegen ging es vor der Stadt noch hitzig her, die ganze Landbevölkerung war aufgestanden. An dem einstweilen ungünstigen Erfolge in der Stadt trug wieder die leidige Uneinigkeit die Schuld. Wie es hieß, hätte sich die Verschwörung in zwei Parteien gespalten; die Einen hätten das Losschlagen für noch nicht an der Zeit gehalten, die Anderen dagegen, mit Messina und anderen Orten im Einverständnis, und dadurch gezwungen mit diesen an einem und demselben Tage sich zu erheben, konnten allein gegen die Uebermacht der Truppen nichts ausrichten. Ich wagte jetzt einen Gang in die Stadt, alle Thore, alle Ecken fand ich besetzt, nur einzeln durfte man passiren, und war man nicht flugs mit dem Rufe: „Viva il re!“ bei der Hand, so holten sich drohend die Mündungen der Gewehre. Sonst waren die Straßen öde und leer, alle Läden und Fenster natürlich geschlossen, nur zahlreiche Patrouillen fehlten nicht mit schußfertiger Waffe, auch waren hier und dort die gefürchteten kleinen Bergkanonen aufgestellt. Vor der Sancia lag noch ein Todter, sechs Soldaten sollten dort geblieben sein, die Straße war mit Kugeln besät. Nicht weit davon begegnete mir ein Karren, von Männern gezogen, auf demselben ein junges Weib, halbknieend, Karren, rollenden Blickes, ihr im Schooße blutend ein tödtlich Verwundeter, — ein schauerlich malerisches Bild. Unterdessen war der Belagerungszustand erklärt worden, mit ihm der Befehl, Niemanden aus noch in die Stadt zu lassen. Auf dem Lande dauerte der Kampf indessen noch fort, besonders hartnäckig bei dem 4 Miglien entfernten Monreale, dessen Bewohner als gute Schützen bekannt sind; noch um 3 Uhr Nachts in herrlicher Mondhelle und bei schwül wehendem Sirocco erdröhte dumpfer Kanonenschall von dort herüber, 60 Soldaten sollten dort bei einer Attaque gefallen sein. Am andern Morgen fuhr ein neapolitanischer Kriegsdampfer längs der Küste bis zum 9 Miglien weiten Bagaria hinauf und warf unausgesetzt Granaten ans Land, um die Straße von Messina zu säubern. Die Telegraphendrähte waren abgeschnitten worden, um so eifriger spielte der Zeichentelegraph. Ich eilte auf das nach Neapel abgehende Dampfboot, fand dort eine Menge flüchtender Fremder, wie auch Einheimische, darunter eine deutsche Familie, auf deren Haus achtzehnmal von den Soldaten gefeuert und die unschuldige Kammerfrau tödtlich verwundet worden; ebenso wurde ganz in meiner Nähe ein Mädchen der Fürstin S. ein Opfer der Kugeln. So eben erscheint ein Kriegsdampfer aus Neapel mit dem königlichen Statthalter an Bord, weitere Truppensendungen sind angezeigt, eine englische Flotte wird erwartet. Wie man munkelt, ist ganz Sicilien in Aufstand, obgleich ich wegen der spärlichen und unsicheren Nachrichten darüber nichts Bestimmtes mittheilen kann; von Messina aber ist es gewiß.“

Feuilleton und Vermischtes.

* Eine bemerkenswerthe Erscheinung bei dem schlechten Stand der österreichischen Finanzen ist zu Wien der Umstand, daß man den Bau von fünf neuen Kirchen beabsichtigt, zum Theil schon in Angriff genommen und in der Ausführung vorgeschritten. Dazu kommt noch ein sechster Kirchenbau vor der Mariabilfer Linie in Fünfhaus. Dagegen herrscht tiefes Schweigen über den Bau des neuen Universitätsgebäudes, obwohl dasselbe auf dem genehmigten Plan der Stadterweiterung verzeichnet ist.

* Doppel-Kunstleistungen. Die Berliner berühmte Bethmann war die erste Donna Anna (Don Juan) und die erste Marie Stuart. Der Wiener La Roche trat im Jahre 1825 in Breslau in einer Woche als Franz Moor, Dr. Klappert (argwöhnische Liebhaber) und als Caspar im „Freischütz“ auf. — Derartige Vielseitigkeit, bemerkt die „Theater-Chronik“ gehört jetzt in das Reich der theatralischen Mythe. — Wir erlauben uns hierzu noch einzuschalten, daß Emil Devrient in seiner Jugend zu Bremen den „Sarastro“ in der „Zauberflöte“ gesungen hat.

* Die Crinoline ist in Paris wirklich aus der Mode, leider aber schon wieder eine neue Narrheit dafür in die Mode gekommen. Gold ist die Forderung des Tages. Man trägt nicht bloß Brochen und andere Pierathen von Gold, auch die Gürtel, Schleier, Kleider, Handschuhe und Strümpfe müssen mit Gold besetzt sein, so daß die Diebe künftighin nicht bloß die Schmuckfachen, sondern gleich die ganze Dame werden stehlen müssen.

* Immer kleiner. Für die verschiedenen Truppengattungen in Frankreich ist die erforderliche Größe abermals um einen Centimeter ermäßigt worden.

* Ein saures Gesicht soll die Aristokratie in Baden darüber machen, weil die gegenwärtigen fünf Minister alle bürgerlicher Abkunft sind. (D. Stabel, D. Lanneh, Ludwig, D. Bogelmann und Müßly.)

* Verdient Nachahmung. Als in Berlin noch der Polizeipräsident Hinkeldey das Regiment führte, war den Zeitungen der Residenz verboten, Anzeigen sogenannter medicinischer Geheimmittel aufzunehmen. Jetzt hat der Minister des Innern dies Verbot cassirt und nur die Regierungsblätter dürfen dergleichen Anzeigen nicht bringen, „da es für ein offizielles Blatt nicht angemessen sei, Anzeigen zu verbreiten, welche, mag auch ihr Inhalt nicht gerade strafbar sein, doch insbesondere der Wohlfahrtspolizei zuwiderlaufen.“

* Die Türken fangen an, Geschmack an der Musik zu finden, sie wollen Clavier spielen und aus diesem Grunde ging neulich von Wien auf der Donau ein Schiff ab, dessen ganze Ladung Bösendorfer'scher Flügel nach Constantinopel bestimmt war. —

* Schlechtes Resultat. Das Deficit der Kasseler Leib- und Commerzbank betrug nach dem Abschlusse vom 1. April 300,681 Thaler, so daß die betreffenden Gläubiger auf etwa 52 Procent Ersatz rechnen dürfen.

* Bisurtempo, der berühmte Geigenvirtuose, welcher unlängst zu Dresden im „Hotel de Saxe“ ein Concert gab, welches knapp die Kosten deckte, hat in Moskau bessere Geschäfte gemacht. Trotzdem, daß in der alten Czarstadt bei seinem Aufenthalt täglich wenigstens drei Concerte stattfanden, waren die seinigen überfüllt und brachten ihm außer Lorbeerzweigen noch Silberrubel und Ducaten die schwere Menge. — Das vierfache N. „Nur nicht nach Norden!“ scheint also auf Virtuosen keine Anwendung zu haben.

* Der Leichnam im Koffer. Die Schlussverhandlung über den Mord des Kaufmanns Gury in Wien wird erst im Monat Mai stattfinden; als eine der erheblichsten Ursachen der Verzögerung bezeichnet man die Nothwendigkeit der Anwesenheit eines Hauptzeugen aus Preußen. Schmitt verharret unerschütterlich auf seinem Leugnen der gräßlichen That, als deren eigentlichen Urheber er jenen geheimnißvollen „Engländer“ bezeichnet, der ihm sein Stillschweigen abkaufte. Der Charakter Schmitt's

entbehrt nach der „Dest. Ztg.“ jenes dämonischen Zuges, der nicht selten dem Verbrecher in den Augen leicht entzündlicher Gemüther den Reiz des Romantisch-Abenteuerlichen verleiht. Seine Selbstbeherrschung wird nur von seiner Verstocktheit überirren; er wehrt sich in den Verhören gegen Kreuz- und Querfragen mit der Gewandtheit eines Dialektikers. Die Voruntersuchung gegen ihn ist reich an interessanten Zwischenfällen. So ließ er unter anderem an einem der Ostersiertage zu ungewohnter Stunde dringend um Gehör bei seinem Inquirenten bitten. Dieser, der sich mit der Hoffnung schmickelte, Schmitt wolle Geständnisse machen, säumte keinen Augenblick, ihn vorzulassen, wurde aber unangenehm enttäuscht, als ihn Schmitt mit der harmlosesten Miene von der Welt wegen der Störung um Entschuldigung und um die Gunst bat, seiner Geliebten Nachricht von seinem Wohlbefinden geben und derselben seine besten Grüße vermelden zu lassen! Eines Tages hatte er ein mehrstündiges Verhör zu bestehen. Die Fragen des Inquirenten schienen ihn in große Verlegenheit

zu versetzen; eine ungewohnte Unruhe bemächtigte sich seines Wesens, seine Antworten lauteten immer besangener. Dem Inquirenten entging diese Besangenheit nicht; er fragte den Delinquenten nach der Ursache und forderte ihn auf, den Regungen seines schuldbewußten Gewissens Gehör zu schenken und sich nicht länger gegen das Geständniß der Wahrheit zu sträuben. Auf die wiederholte Aufforderung, sich offen auszusprechen und anzugeben, was er auf dem Herzen habe, erwiderte Schmitt: „Herr Landgerichtsrath, ich möchte um die Gnade bitten, das Verhör abubrechen; wir haben heute Knädel und die werden speckig, wenn sie lange stehen.“

Ein großer
beller Hausboden
50 Ellen lang, steht Langeasse 32a. zu vermieten.

Die unter heutigem Tage erfolgte

Eröffnung meiner Schankwirthschaft

7 hinter der Kreuzkirche Nr. 7

zeige ich hierdurch, um zahlreichen Besuch bittend, ergebenst an.
Dresden, am 18. April 1860.

August Lenick.

Weinlaub Heute von 6 bis 9 und morgen von 7 bis 10 Uhr **Tanzverein.**

Restauration Reisewitz.

Heute Concert vom Musikchor der Artillerie.

Anfang 4 Uhr. Programm an der Cassé.

Im Saal zu Bellevue.

Morgen Montag den 23. April

Concert vom Herrn Musikdirector Berger unter Mitwirkung der Tyroler Sängergesellschaft Pixinger, bestehend aus 3 Damen und 3 Herren.

Billets à 2½ Ngr. sind zu entnehmen bei Herrn Kaufmann Zeller, Landhausstraße 1, Herrn Kaufmann Marischler, Bahngasse 18, sowie bei Herrn Restaurateur Fischer auf Bellevue.

Anfang 8 Uhr. Entrée an der Cassé 3 Ngr.

Nach dem Concert Ballmusik.

Bockbier empfiehlt die Restauration im Englischen Hof.
J. Gambel.

Linckesches Bad. **CONCERT** vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|----------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| 1. Overture zum Maskenball von Auber. | 9. Overture zum Nachtlager v. Granada v. Kreutzer. |
| 2. Finale aus dem Freischütz von Weber. | 10. Introduction aus Zampa von Herold. |
| 3. Die Rosensteiner, Walzer von Lanner. | 11. Frühlingsboten, Walzer von Gungl. |
| 4. Friedrich-Wilhelm-Quadrille von Bilsé. | 12. Hans-Jörgel-Polka von Lanner. |
| 5. Overture zu den Hugenotten von Meyerbeer. | 13. Album musicale, Potpourri von Hünerfürst. |
| 6. Duett aus Norma von Bellini. | 14. Finale aus Tannhäuser von Wagner. |
| 7. Loreley-Rhein-Klänge, Walzer von Strauss. | 15. 's Schwarzblatt'l, Walzer von Fahrbach. |
| 8. Bavaria-Marsch von Hamm. | 16. L'assaut, grand galop militaire von Voss. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **A. Henne.**

Chemnitzer Schlossbier

Oskar Renner.

empfeht

Heute von

Dem, in ein Dresde

empfeht und h

welche

annonc in Fol sondere sich

tung,

Ext Büc Nege tä von T

Al nimmt hi-figen desgl. sich ste Sterbe Am E

bezoge Weinh

Wol fran

Nied

Auf mehrseitiges Verlangen.

Im Saale zum Polnischen Brauhause in Neustadt.

Heute Sonntag **grosses National-Gesang- & Zither-Concert**
 von der sehr beliebten ächten Tyroler Sängergesellschaft **Hisinger** aus dem Pusterthale,
 im National-Costüm, bestehend aus 6 Personen, 3 Damen und 3 Herren.
 Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm (neu) an der Kasse, wozu ergebenst eingeladen wird.
 Zum Schluß: **Radeky-Lied** mit großer bengalischer Beleuchtung.

100 Thaler Belohnung

Dem, welcher einem wissenschaftlich gebildeten, unbescholtenen Manne eine feste, bleibende Anstellung von 400 Thalern in einem angemessenen Wirkungskreise verschafft. Adressen werden in tiefster Discretion erbeten P. R. poste restante Dresden.

Die Chinasilber-Waaren-Fabrik, 12 Sporerstraße 12,

empfehlen ihr reich assortirtes Lager in dem neuesten Geschmacke gefertigter Chinasilber-Waaren aller Art zu kirchlichem und häuslichem Gebrauche, Hochzeits- und Ehrengeschenken, sowie zu Hoteleinrichtungen etc.

T. F. Göhler, Chinasilberwaarenfabrikant.

NB. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr galvanisches Versilberungs-Institut, wo ältere, unscheinbare Gegenstände aus Beste versilbert und restaurirt werden.

Alle Diejenigen,

welche ihre Firma, Adresse und Artikel in dem von uns herausgegebenen, allwöchentlich erscheinenden

„Dresdner Fremdenführer“

annonciren wollen, ersuchen wir um baldige Anmeldung. Die erste Ausgabe erfolgt den 30. April. Da dieses Blatt in Folge des billigen Preises — pro Mai und Juni nur 5 Ngr.! — der weitesten Verbreitung fähig ist und insbesondere auch darum, weil jedes Exemplar nur 1 Ngr. kostet, im Einzelverkauf starken Absatz finden wird, so werden sich Inserate darin besonders nutzbringend erweisen. Die Zeile wird mit nur 6 Pfennigen berechnet.

Hotelliers, Restaurationen und Gastwirthschaften, die eine besondere Hervorhebung und Angabe ihrer Einrichtung, Preise u. s. w. wünschen, wollen sich direct wenden an das Bureau, Schlossstraße 22 erste Etage.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrt heute Sonntag den 22. April Nachm. 3 Uhr von Dresden nach allen Stationen bis Pillnitz.
Rückfahrten von Pillnitz Abends 6 u. 7 Uhr, von Loschwitz Abends 6½ u. 7½ Uhr nach Dresden.
Regelmäßig
 täglich
 von Dresden { A. früh 6 bis Leitmeritz, Vorm. 10 u. Nachm. 2 bis Schandau, Abds. 6 Uhr bis Pirna. } mit Berührung aller Zwischenstationen.
 { B. früh 6½, Vorm. 10, Nachm. 2½ u. Abds. 6 Uhr bis Meissen.
 früh 6½ u. Nachm. 2½ bis Riesa (Eisenbahnanschluss).

Dresden den 22. April 1860.

Die Direction.

Arminia, Renten- und Erbverein zu Dresden.

nimmt täglich in seinem Bureau, Dippoldiswaldaer Platz Nr. 11 zweite Etage, so wie in der Cassenexpedition des hiesigen Spar- und Vorschuß-Vereins, Sophienstraße 7 erste Etage, Einlagen von 100 Thlr., 50 Thlr. und 25 Thlr., desgl. Stückeinlagen von 5 Thlr. ab an, und gewährt dagegen außer vielfach anderen Vortheilen eine lebenslänglich sich steigende Rente von 4, 4½ und 5 Proc. bis zu 150 Proc. per anno, ein Erbtheil zum fünffachen und ein Sterbecassengeld zum halben Betrage der Einlage. Statuten à 1 Ngr. sind in den bezeichneten Bureau, so wie Am See Nr. 20 erste Etage zu haben.

Die Direction.
 Karl G. Schöne. Dr. Carl Schultze.

Rothe **Ungarweine** von 10 Ngr. an die Flasche, weisse Ungarweine herbe und süsse, direct bezogene **Bordeaux-** und **Rheinweine**, sowie rothe und weisse **Landweine** empfiehlt die Weinhandlung von

W. F. Seeger,

Neustadt, Casernenstrasse Nr. 13 a.

Wollne und baumwollne Hosenzeuge; seidne, wollne & Piqué-Westen; französische und indische seidne Taschentücher in großer Auswahl empfiehlt bestens
Friedrich Schumann, sonst N. Kunze & Co., Altmarkt Nr. 11.

Niederlage sächs. Weine, Sandhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.
Dresdner Börse, am 21. April.

	B.	G.	Wchsel.	B.	G.
Staatspapiere u. Aktien.					
v. 1830 30/0	90 1/2	b. u. G.	Amst. pr. 250 fl. S.	—	141 7/8
kleinere 30/0	—	90 1/4	St. fl.	2 M.	—
v. 1855 30/0	86 1/2	b. u. G.	Berlin pr. 100 fl. S.	—	100
v. 1847, 52, 55	—	100 7/8	Thl. Pr. Ct. 2 M.	—	—
u. 58 40/0	—	—	Brem. pr. 100 fl. S.	—	108
v. 1852, 56 u. 58	101	b. u. G.	Edr. à 5 Thl. 2 M.	—	—
40/0	—	—	Pr. a. M. pr. fl. S.	—	56 15/16
S. S. Eisenb.-Aktien	—	101 1/4	100 fl. i. S. W. 2 M.	—	—
40/0	—	—	Hamb. pr. 300 fl. S.	—	150 3/4
S. R. Landrentendr.	92	b. n. G.	Wt. Dec.	2 M.	—
3 1/2 0/0	—	—	London pr. 1	7 M.	—
Dergl. kleinere	—	92 7/8	Pfd. Sterl. 3 M.	—	6. 17 3/4
R. P. St. d. n. l. 4 1/2 0/0	—	99 1/2	Paris pr. 300 fl. S.	—	79 3/8
50/0	104 1/4	—	Francs	2 M.	—
R. R. Destr. Nationalanleihe	59 3/8	59	Wien pr. 150 fl. S.	—	74 5/8
50/0	—	—	im 20 fl. S. 3 M.	—	—
L. Dr. C. B. Aktien	—	207	Koenig Industrie-Papiere.		
Sdb. Pitt. Act. Litt. A.	38	37	Soclet. Brauerei-Act.	—	255
Leipz. Credit-Aktien	—	55	Reisenb.-Bier-Aktien	94	93
Alb. B. Act. (Stamm)	—	46 1/2	Dergl. Prioritäten	—	101 1/4
Dgl. Priorit. (1. Serie)	—	101 1/4	Reichsbank-A. A.	84 1/2	b. u. G.
			Medinger Bier-Act.	87	86
Sorten u. Banknoten.			S. Dampf-Schiff-Act.	112	108
Kronen . pr. Stück	—	9. 2 1/2	R. B. n. Champ. Act.	—	109
Pr. Fr. or à 5 Thl.	—	—	S. Champ. Aktien	88	85
Agto pr. Ct.	—	13 5/16	S. Glash.-Aktien	80	—
And. ausl. Fr. or à 5	—	8 3/4	Dr. Feuer-Act. Std.	285	276
Thl. Agto pr. Ct.	—	—	Thobische Papier-A.	100 3/4	100 1/4
R. russ. halbe Imperials à 5 Thl. pr. Ct.	—	5. 12 3/4	Dergl. Prioritäten	—	101 1/4
Ducat. à 3 Thl. Agto pr. Ct.	—	4 1/4	Händcher Stein-Act.	105	—
Desterr. Banknoten.	74 7/8	74 5/8	Margarethenhütt.-A.	88 1/2	—
			b. u. G.	—	90

Carl Friedrich Wratler, Cessfr. 18.
Berlin, den 21. April.

	Bef.	Gld.		Bef.	Gld.
Staatspapiere: St.			do. Berlin-Stettin.	—	97 1/2
Schuld-Scheine	—	83 1/4	do. Bergacher	126 1/2	—
Neue Anleihe	—	99 1/2	do. Breslau-Freib.	—	—
Nationalanleihe	—	59	Schweidnitzer alte	—	125 1/2
Premienanleihe	—	113	do. Cöln-Mindener	—	32 1/2
Neue Pf. Anleihe	—	104	do. Cosel-Oberberg	—	33 3/8
Dest. Metalliques	—	51	do. Magd.-Wittenb.	—	97
Dest. 54r Loose	71	—	do. Mainz-Ludwigsh.	—	46
Dest. Credit-Loose	—	50 1/2	do. Mecklenburger	—	48
R. poln. Schapoblg.	—	84 1/2	do. Nordb. Frd. Wtl.	—	118 1/2
Aktien: Braunschw.			do. Oberschlesische	—	138
Bankaktien	—	—	do. Destr.-franz.	—	98 1/4
Darmstädter	—	60 1/4	do. Thüringer	—	—
do. Geracr	—	70	Disc. Comm. Anth.	—	—
do. Gotthard	—	—	do. Pr. Bank-Anth.	—	—
do. Norddeutsche	—	—	Destr. Banknoten	—	74 3/4
do. Thüringer	—	49	Wechselcourse: Am.		
do. Weimarsche	—	78 1/2	Amst. R. S.	—	141 7/8
do. Dessauer	—	16 3/4	Hamburg R. S.	—	150 1/2
do. Genfer	—	26	London 3 Monat	—	17 3/8
do. Leipziger	—	56	Paris 2 Monat	—	78 11/12
do. Rheininger	—	62	Wien 2 Monat	—	74
do. Desterreichische	—	69 7/8	Frankfurt a. M.	—	56,22
Eisenb.-Act: Ver-					
lin-Anhalter	—	106 3/4			

Wien, den 21. April.

Staats-Papiere: Rationalan-	Aktien d. Creditbank 186,60
lehn 79,70 S.	Wechselcourse: Augsburg. 114,—
Metalliques 50/0 69,50 S.	London 132,75 S.
Aktien: Bankaktien 859,—	R. L. Münzducaten 6,38 1/2

Berliner Productenbörse, den 21 April. Weizen loco 62 — 75 S. Roggen loco 50 1/4 S., September 48 7/8 S. Frühjahr 48 3/4 S. unverändert. Spiritus loco 17 5/8 S. September 17 3/4 S., Frühjahr 17 5/8 S., matter. — Rüböl loco 10 5/8 S., Sept. 10 5/8 S., Frühjahr 11 5/8 S., 3000 gef. — Sesam loco 39 — 45 S. — Hafer loco 28 — 32 S., September 29 7/8 S., Frühjahr 29 7/8 S.

Leipzig, den 21. April.

	Bef.	Gld.		Bef.	Gld.
Staatspapiere: R. S.			Braunschweiger		
Staatsp. v. 55, 30/0	—	86 3/8	Leipziger	—	141
do. von 1847 40/0	—	100 3/4	Weimarsche	—	—
do. von 1852 40/0	—	100 3/4	Wien. Bankn. u. B.	—	74 5/8
Schles. Eisenb. 40/0	—	101 1/4	Wechsel: Amsterd. a.	—	—
Landrentenbriefe 3 1/2	—	91 3/4	Augsburg	—	—
Eisenb.-Aktien: Al-			Bremen	—	—
bertsbahn	—	—	Frankfurt a. M.	—	—
Leipzig-Dresdner	—	208 1/8	Hamburg	—	—
Lehau-Bittauer	—	37 3/4	London	—	—
Magdeburg-Leipz.	—	177	Paris	—	—
Thüringische	—	98	Wien, neue Währ.	—	—
Bank-Akt.: Allgem.			Louisb'or	—	9
Deutsche Credit	—	56 1/2	Ausl. Cassenb.	—	99

Königliches Hoftheater.

Sonntag den 22. April.
Wilhelm Tell.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Schiller.
Unter Mitwirkung der Herren Balthar, Porth, Kramer, Quanter, Müller, Wilhelm, Winger, Gerstorfer, Borchers, Meister, Herbold, Maximilian, Heese, Hollmann, Fischer, Eichberger, Sontag, Böhme, Dittmar, der Damen Weber, Berthold, Guinand, Bayer-Büch, Huber, Berg.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr.
Montag den 23. April. Concert für Violoncell von Herrn Fr. Grühmacker aus Leipzig. Hierauf: Die Eifersüchtigen. Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. Zum Schluß: Erziehungs-Re-sultate. Lustspiel in 2 Akten von Carl Blum.

Zweites Theater. Sonntag den 22. April. Zum 1. Male (neu): Zwei von unsere Leut' Posse mit Gesang in 3 Akten von C. E. Spiegel. Musik von J. Schlichta. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr. — Montag den 23. April. Zwei von unsere Leut'.

Vom 8. bis mit 14. April 1860 sind in Dresden beerdigt worden:

1. Elias- und Trinitatis-Friedhof:
Theurig Arbeiter 69 J. Fahnauer Buchbinders S. 6 W. Schnell Buchhalters L. 2 J. Hoch Wirtschaftspächters Ehefr. 84 J. Jäppelt Fleischauger 39 J. Petri Schuhmachers hinterl. L. 45 J. Herrmann Braumstr. Wwe. 74 J. Krause Gold- u. Sil-berdrahtziehers S. 3 J. Pechel Tischlers Ehefr. 52 J. Raumann Pantoffelmacher 50 J. Riegert Schankwirth 82 J. Hanmann Stallmeisters L. 1 J. Raucheneker Schuhmacher 65 J. Fischer Handarbeiters L. 10 M. Pehold Pastors Wwe. 66 J. Schmidt Handarbeiters hinterl. L. 23 J. Schneider Lohnbiener 30 J. Krohn Ehrenbürgers Ehefr. 31 J. Hausstein Schuhmachers L. 14 J. Pahlisch Gutbes. S. 5 W. Kipping Handarb. Ehefr. 33 J. Raumann Zimmerges. Wwe. 66 J. Kupner Goldschlägers S. 6 M. Dehne Aufwärters S. 9 W.

2. Annen-Friedhof:
Michael Bureauaufsehers Ehefr. 59 J. Michael Material-Verwalter 33 J. Kreybig Schaffners Ehefr. 34 J. Höpfer Feuermanns L. 3 J. John Oberschmied 58 J. Pöschel Hausbes. L. 5 M. Uhlig Victualienhdt. 56 J.

3. Neustädter Friedhof:
Müller Handarb. Wwe. 65 J. Prüfer Paders L. 4 W. Grünwald Strickerin 81 J. Collenbusch Handlungsbienner 18 J. Döring Markthelfers L. 8 M. Bernhard Maurerges. S. 5 W. Rudolph Bremers unget. S. 3 L. Kreuz Cigarrenarb. S. 7 W. Dieke Einwohner 60 J. Pollack Gärtners hinterl. S. Grab Arbeiter 48 J. Pester Fabrikarb. Ehefr. 52 J. Wolf Hoflückenmeis-ters hinterl. L. 74 J.

4. Friedrichstädter Friedhof:
Herlich Antiquitätenhdt. 42 J. Koch Häusling 29 J. Hesse Näherin 54 J. Leopold Kutschers Wwe. 47 J. Eiß Kammerjungfer 35 J. Beck Schneider 67 J. Gutmann Handarb. hinterl. L. 38 J. Schaaf Steinmehges. 31 J. Heyne Schneiderges. S. 2 J. Seitel Kindermädchen 19 J.

Hierüber: 8 uneheliche und 6 todtgeborne Kinder. Ueberhaupt 70 Beerdigte.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Frn. J. Stehfest in Dresden, Frn. Seiffenledermstr. Mauersberger in Döbeln. Frn. Adv. Schuricht in Plauen. Frn. C. Sonnenkalb in Leipzig. — Eine Tochter: Frn. Rittmstr. a. D. Frhn. v. Stein in Reuden. Frn. A. Köbel in Grimma.

Getraut: Fr. J. Weinberger in Großenhain mit Fr. C.

Fleischer in
b. Ebbau
mit Fr. K.
Gef.
Meinde in

Dampfer
früh 1
nach 9
10 un
geg. 7
7 1/2 u
früh
geg. 1

In
an der B
und Dam
hiermit erg

von frische
Weinstube

Schla

Grün

in deutsche
leichtfaßlich
kleine Plau

Art
straße Nr

C
unter S

1. Ouvert
2. Praelu
3. Gruss
4. Consti
5. Gruss
6. Der Fr
7. In Tyr
8. Vorträ
9. Mei Sc
10. Ouvert
11. Finale

1. Ouvert
2. Entre-
3. Hymen
4. Erinner
5. Ouvert
6. Die Kl
7. Ein St
8. Zwei M

Gcht

Fließher in Gohlis. Hr. Oberarzt a. D. Lucke in Obercunnersdorf
 b. Ebbau mit Hr. M. Birstengel das. Hr. J. Raack in Leipzig
 mit Hr. X. Wolf in Treuen i. B.
 Gestorben: Hr. W. Heydenreich in Parkersburg. Hr. X.
 Meinde in Eöthen ein Sohn. Hr. D. Thesing in Leipzig.

Dampfschiffe. Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz
 früh 10 und Nachm. 2 Uhr nach Schandau, Abends 6 Uhr
 nach Pirna, früh 6 $\frac{1}{2}$ und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Riesa, früh
 10 und Abends 6 Uhr nach Meissen. — Ankunft. Früh
 geg. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr von Pirna, früh geg. 8 $\frac{3}{4}$ Uhr und Abends geg.
 7 $\frac{1}{2}$ Uhr von Schandau, Nachm. geg. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr von Leitmeritz,
 früh geg. 8 $\frac{1}{2}$ und Abends geg. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr von Meissen, Mitt.
 geg. 1 und geg. 4 $\frac{1}{4}$ Uhr von Riesa.

In meinem Tanz-Unterrichts-Local
 an der Weißeritz Nr. 22 können zu jeder Zeit Herren
 und Damen dem Monats-Lehrkursus beitreten, welches
 hiermit ergebenst anzeigt

L. Büchschuß.

Maitrank

von frischem Waldmeister empfiehlt die Weinhandlung und
 Weinstube von

Carl August Wolf,
 zum goldnen Weinblatt, Webergasse Nr. 25.

Schlafrock-Magazin von C. Werm

Rampische Straße 24. II. Etage.

Gründlicher Gitarren-Unterricht

in deutscher, spanischer und griechischer Stimmung nach
 leichtfaßlicher Lehrart und annehmbarem Honorar. Näheres
 kleine Plauensche Gasse Nr. 39, 2. Etage rechts. T.

Artesisches Brunnenbad, Bauhner-
 straße Nr. 13, von früh 6 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Einige Schüler werden noch in
 gesucht: Wallstraße Nr. 5 a. vierte Etage.

Unterricht in Algebra und Arithmetik
 wird billig und gut erteilt.
 Näheres Waisenhausstraße Nr. 27, IV Treppen Thüre links.

Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien
 in bester und frischer Qualität empfiehlt
J. Rölke, Handelsgärtner, Altmarkt Nr. 7.

Brod!

Fein Leipziger sowie Hausbackenes, jetzt von
 ausgezeichneter Güte, alle Morgen halb 8 Uhr neubacken,
 empfiehlt

die Brodbäckerei

Freiberger Platz Nr. 6.
 Verkaufsgewölbe Scheffelgasse Nr. 31.

Theilnehmer zu einem Compagniespiel

von 30 Acteln mit nur 5 Thlr. Einzahlung werden
 Schöffergasse 10 part. angenommen.

In der gymnastischen Bildungs-Anstalt
 für Mädchen von 6 bis 14 Jahren beginnt den Mo-
 nat Mai ein neuer Lehrkursus. Der Unterricht umfaßt
 das weibliche Turnen, welches dem Schiefwerden vorbeugt
 Anstandslehre und die höhere Tanzkunst. Das Honorar
 beträgt monatlich à Person 10 Ngr.

G. Tschütter, Sandhausstraße
 Nr. 7.

Bergkeller.

Concert vom Herrn Musikdirector Berger
 unter Mitwirkung der Tyroler Sängergesellschaft Pizinger, bestehend
 aus 3 Damen und 3 Herren.

- | | |
|-------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| 1. Overture zu Norma von Bellini. | 12. Sans façon, Polka von Herzog. |
| 2. Praeludio aus Nebucadnezar von Verdi. | 13. Schützen-Marsch von Berger. |
| 3. Gruss an Hannover, Walzer von Labitzky. | 14. Schweizer Heimweh, Quintett mit Jodler. |
| 4. Constitutions-Quadrille von Bilsle. | 15. Schnaderhüpferln, Duett mit Jodler. |
| 5. Gruss an Sachsen, Quintett. | 16. Der Jäger auf der Alm, Quintett mit Jodler. |
| 6. Der Frühling, Jodel-Solo. | 17. Vorträge auf der Zither. |
| 7. In Tyrol is a Freud', Quartett mit Jodler. | 18. Andreas Hofer, Jodler-Solo mit Chor. |
| 8. Vorträge auf der Zither. | 19. Overture zum König von Yvetot von Adam. |
| 9. Mei Schatz auf der Alm, Quintett mit Jodler. | 20. Kunstsinn und Liebe, Potpourri von Goldschmidt. |
| 10. Overture zu Stradella von Flotow. | 21. Labyrinth-Walzer von Lanner. |
| 11. Finale aus Capuletti von Bellini. | 22. Bruder lustig, Galopp von Heinsdorff. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. **H. Bolland.**

Große Wirthschaft des R. Großen Gartens.
CONCERT vom Musikchor des Herrn Musikdirector Kirsten
 unter Leitung des Herrn Musikdirector Eberwein.

- | | |
|---------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| 1. Overture zur Fürstin von Granada von Lobe. | 9. Overture zur Felsenmühle von Reissiger. |
| 2. Entre-Act aus Martha von Flotow. | 10. Chor d. Verschworenen a. d. Nordstern v. Meyerbeer. |
| 3. Hymens Feierklänge, Walzer von Lanner. | 11. Silhouetten-Walzer von Strauss. |
| 4. Erinnerung an Wagners Tannhäuser von Hamm. | 12. Finale aus Macbeth von Chelard. |
| 5. Overture zu Elisabeth von Rossini. | 13. Souvenirs musicales, Potpourri von Kirsten. |
| 6. Die Klostersglocken von Wely. | 14. Concert-Arie von Balfe. |
| 7. Ein Sträusschen am Wege, Walzer von Labitzky. | 15. Ferdinand-Quadrille von Strauss. |
| 8. Zwei Motive aus Benvenuto Cellini von Berlioz. | 16. Fanny-Polka von Riede. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle Köpfer-
 gasse 10 **R. F. Werner.**

Schles. Gebirgsbutter

in großen und kleinen Kübeln, à Centner 22 Thlr., aus-
gewogen à Pfund 7 Ngr., von bester Güte,

feine Münchener Schmalzbutter,
das Pfund 8 Ngr. und 8 Ngr. 5 Pf., empfiehlt

G. Sorgenfrey,

Seestraße Nr. 20, Eingang Bahngasse.

Altenerburger Ziegenkäse

von bekannter Güte sind angekommen und empfiehlt die-
selben

G. Sorgenfrey, Seestraße Nr. 20,
Eingang Bahngasse.

Ein junger Mann,

der Kenntnisse hat, ein rentables Geschäft betreiben zu
wollen, wozu ihm gegenwärtig die Mittel fehlen, bittet
bis Weihnachten um ein Darlehn von 100 Thlr. gegen
sehr gute Zinsen und monatliche Ratenabzahlung, oder bis
dahin gemeinschaftlichen Antheil der Geschäftseinnahme.
Adressen beliebe man Badergasse Nr. 27, 2 Treppen ge-
fälligst niederzulegen.

2 Hornisten, 1 Flötist

können vom Mai ab vortheilhaft placirt werden.

Theater-Geschäfts-Bureau.

Große Brüdergasse Nr. 16, II. Etage.

Bei **Louis Bauer** (grosse Brüdergasse im
Hotel de Pologne) ist soeben in Commission erschienen
und zu haben sowie auch in allen übrigen Musikalien-
Handlungen:

Rum-Actien-Galopp

für **Pianoforte** mit **Gesang** componirt von
Julius Aurich.

Preis 7½ Ngr.

In meinem Verlage erschien soeben das vielbe-
gehrte Lied:

„Wenn du noch eine Heimath hast,“

componirt von

J. G. Müller,

Director des Dresdner Orpheus.

Preis 5 Ngr.

Ausgabe mit Horn, Preis: 7½ Ngr.

M. A. Hofmann,

Kunst- & Musikalienhandlung, an der Frauenkirche Nr. 9.

Um Verwechslung zu vermeiden, sehen wir uns ge-
nötigt, bekannt zu machen, daß wir nicht die Familie
Otto sind, welche solches Aussehen erregt haben, da wir
auch vor 8 Jahren an der Frauenkirche gewohnt. Es
wäre erwünscht gewesen, diejenige Wittve Otto genauer
anzugeben, damit nicht andere Leute in Verdacht kommen.

Magdalena Otto,
Schänkwirths-Wittve.

Dem Freund der Kirche

herzlichen Dank für seine Mittheilung. Ich habe Alles
in die Hand des Königlich hohen Staatsministeriums ge-
legt. Die Verfolgung, die ich schon Jahrelang erleide,
wird bald an das Licht kommen.

Ein Primaner der hiesigen Kreuzschule wünscht Pri-
vatunterricht in Latein, Griechisch, Französisch, Mathematik
u. s. w. zu ertheilen. Gütige Adressen bittet man unter
G. G. in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

(Aus der „Saxonia.“) Mit Vergnügen nehmen wir
wahr, daß unser Project, einen allwöchentlich erscheinenden
„Dresdner Fremdenführer“ zu begründen, von hie-
sigen Buchhändlern, Hotelbesitzern, Gewerbetreibenden, wie
überhaupt vom Publicum vielfach besprochen und freudig
bewillkommt wird. Die Blüthezeit der privilegierten theuren
Inseratenblätter, gegen die sich wie überall, so auch hier
eine erfolgreiche Concurrency gebildet hat, ist vorüber, das
Publicum will heutzutage, wie in allen Stücken, so auch
von dem Herausgeber öffentlicher Blätter möglichst
billig bedient sein. Wir dürfen ohne Ruhmredigkeit be-
haupten, daß wir den Wünschen des Publicums nach die-
ser Richtung hin redlich nachgekommen sind, und die täg-
lich wachsende Zahl unserer Abonnenten beweist, daß das
Publicum in den weitesten Kreisen dies auch mehr und
mehr anerkennt. Der Berliner „Kladderadatsch“
kostet per Quartal 21 Ngr., man vergleiche damit, was
unser Wigblatt „Narballa“ für 10 Ngr. bietet; unser
Tageblatt, das die Anforderungen, die man an eine po-
litische Zeitung stellt, wie die Bedürfnisse derjenigen, die
nur eine leichte Unterhaltung suchen, in gleicher Weise zu
befriedigen sucht, kostet mit der „Narballa“ und dem
„Dresdner Fremdenführer“ zusammen (so daß die Leser
künftighin jeden Tag ein Blatt erhalten) nur 28 Ngr.,
und der „Dresdner Fremdenführer“ allein, der
jeden Montag früh ausgegeben wird, soll für das ganze
Quartal nur 7½ Ngr., für die Monate Mai und Juni
nur 5 Ngr. kosten! Eben so billig wie das Abonne-
ment stellen wir auch den Insertionspreis und erwarten
namentlich eine starke Betheiligung am „Dresdner
Fremdenführer“. Da derselbe allwöchentlich neu ge-
druckt wird, so können alle wünschenswerthen und noth-
wendigen Veränderungen und Verbesserungen im Laufe der
Woche angemeldet und darin angebracht werden. Hotel-
und Gasthofempfehlungen, alle am Montag stattfindenden
und für die nächsten Tage in Aussicht stehenden Vergnü-
gungen, Concerte, Sehenswürdigkeiten u. s. w., desgleichen
Bekanntmachungen über Käufe und Verkäufe, verlorene
und aufgefundene Gegenstände, Pacht-, Mieth-, Verpacht-,
Bermiethungen, Dienstangelegenheiten, kurz alle Nachrich-
ten für den öffentlichen Verkehr können gegen billige
Entschädigung darin ihre Stelle finden. Einen Frem-
denführer, der nur 1 Ngr. kostet und der immer das
Neueste und Interessanteste bietet, wird sich jeder Fremde
gern aneignen und da darin die sächsische Schweiz zugleich
mit berücksichtigt wird, wird das Blatt auf allen Eisen-
bahnstationen und Dampfschiffen seine Verbreitung haben
und somit den darin enthaltenen Inseraten die weitgrei-
fendste Wirksamkeit verschaffen. Die erste Nummer wird
in 10,000 Exemplaren gedruckt und durch das l. Haupt-
zeitungsbureau wie durch den Buchhandel in ganz Deutsch-
land versendet werden. Der Herausgeber **Jul. Schanz.**

So in die Welt hinausposaunen
Ein Resultat von Weibeslaunen —
Wie könnte dies zu nennen sein?
Der Ausdruck schmerzt, doch ist's ge-
Es sollte Jeder erst sich fragen:
Ob selbst er kann dergleichen tragen?
Ob, ohn' der Mutter beizustehn,
Er diese kann verachten sehn,
Beschimpfen und so weiter mehr,
Und ob man zürnte nicht wie Er?
Wen dachtest Du wohl zu blamiren?
Ihn oder sie? — laß Dich kuriren!

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.

Erstb. tag
à Spaltz
(Sonnt.
in der Exp
u.

M.

gewöhnl
dreht sic
scheint n
ziehen a
und reg
fer Nord
scher W
eigen, a
während
als anhe
Leute i
Wärme
sind die
nen Len
können,
und un
hen nich
wie die
heißen,
Ernte, d
preise n
Koggen.
zögert,
Märzha
daß die
mag, ur
daß die
können.
die Aus
wässert
seln gefe
in dem
weil all
theilwei
bar zu
brennen
niedrig,
genwärt
Hafer u
mäßig
Kammer
ziemlich
10 Tha